©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

handels die Abnahme der österreichischen Karpfenproduktion durch den Fischgroßhandel zu sichern.

Dazu fanden im Herbst 1952 zwei Sitzungen in Wien statt, bei denen versucht wurde, die durch den Konsumrückgang entstandenen Absatzschwierigkeiten zu beheben. Da der Fischgroßhandel deshalb das Risiko der Einlagerung des Großteils der Karpfenernte in seinen Behältern nicht übernehmen wollte, mußte ein Teil der Fische, besonders solche in steirischen bäuerlichen Teichwirtschaften, überwintert werden; ihre Abfischung erfolgte erst im Frühjahr 1953.

Durch das Absinken des Fleischverbrauches und den relativ hohen Seefischverzehr ist ein Konsumrückgang auch auf dem Karpfenmarkt eingetreten, dem nur durch ständiges Bestreben nach Qualitätsverbesserung und durch die Möglichkeit des Exportes begegnet werden kann, soll nicht der auf Erhöhung der Produktion gerichtete Aufwand an ERP-Geldern umsonst sein. Es wird des verständnisvollen Zusammenwirkens von Produzenten und Handel und der Unterstützung der zuständigen Stellen bedürfen, um ein Liegenbleiben der Karpfenernte im Herbst zu vermeiden. Doz. Dr. K. Stundl

Gewässerschutz

Erste Arbeitstagung des ÖGSV

Der Österreichische Gewässerschutzverband hielt am 1. Juni 1953 im niederösterreichischen Landhaus eine Arbeitstagung ab, die vom Leiter des Proponentenkomitees, Herrn F. Burian, eröffnet wurde. Dieser konnte zahlreiche Vertreter der eingeladenen Organisationen und einige Presse-Berichterstatter begrüßen.

Nach der Bildung eines elfköpfigen provisorischen Präsidiums, dem die Leitung des ÖGSV bis zu der auf den Herbst verlegten ordentlichen Generalversammlung obliegt, erstattete Zentralsekretär Kreitschi (VÖAFV) einen Bericht über die 1. Österreichische Gewässerschutztagung, über die wir bereits im Heft 4/53, Seite 55, referierten. Er gab einen Überblick über das Echo dieser Veranstaltung in der Tages- und Fachpresse sowie im Rundfunk, wobei er das Schweigen bestimmter Blätter bedauerte und die unpolitische Haltung des neuen Vereines nachdrücklich unterstrich. Anschließend wurden jene Vereinigungen bekanntgegeben, die sich dem ÖGSV bereits angeschlossen haben, so vor allem Organisationen der Fischerei, des Naturschutzes und der Touristik, die zusammen etwa 30.000 Personen umfassen. Mit anderen großen Verbänden sind Verhandlungen über den Beitritt im Zuge. Sekretär Kreitschi gab weitere Fischsterben in Wien, Niederösterreich und in der Steiermark bekannt und schloß daran die Forderung, im ÖGSV Taten anstatt Worte zu setzen, denn Verhandlungen unter Rücksicht auch auf die Belange der Industrie würden ohnehin von der Abwasserfachgruppe (im ÖWWV, s. H. 3/53, S 46, Red.) geführt.

Nach Verlesung und Besprechung einer vom Verbande der Österreichischen Arbeiterfischereivereine eingebrachten Resolution legte Reg.-Rat Heger (Grüne Front) eine Reihe von Aufgaben und Vorarbeiten dar, die sich auf die Mitarbeit bedeutender Vereinigungen, Koordination der Tätigkeit verschiedener Verbände und auf Finanzierungsmöglichkeiten bezogen. Dr. Ing. Schabmann beantragte, ein Wasserschutzgesetz in Arbeit zu nehmen, und schilderte die auf verschiedenen Gebieten in sachlicher und personeller Hinsicht derzeit vorliegenden Mißstände. Er hält Aufklärung und Gewinnung des Volkes für den Gewässerschutzgedanken schon deshalb für notwendig, weil in so manchem Fall Erfolge nur unter dem Druck der Massen zu erzielen sein werden. Er schlug ferner vor, den Städtebund anzuregen, eine Delegation zum Studium der vorbildlichen Abwasseranlagen nach München zu entsenden. Vom Film „Fließendes Leben“ meinte er schließlich, daß er überarbeitet werden müsse, ehe er zur Volksaufklärung eingesetzt werden könne. Diesem Standpunkt trat auch Univ.-Ass. Dr. Pleskot mit der Erklärung bei, sie sei sich der Mängel dieser ersten Fassung bewußt und gerne zu Änderungen bereit. Fischmeister Labek (Oberösterreich) wies darauf hin, daß gerade in den Bundesländern viele Probleme des Gewässerschutzes ihrer Lösung harren, weshalb sich der ÖGSV auch dieser vom Sitz des Verbandes weiter entfernten Gebiete werde annehmen müssen. Forstdirektor Dr.-Ing. Hagen unterstrich nochmals, daß die Gesamtbevölkerung gewonnen und dazu jedes geeignete Werbemittel herangezogen werden müsse. Hinsichtlich der Mitgliedsbeiträge im ÖGSV wurde ein Vorschlag des VÖAFV besprochen; die schließlich gebilligten Ansätze kommen der Tendenz des neuen Verbandes entgegen, möglichst viele Menschen als Mitglieder zu erfassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Gewässerschutz: Erste Arbeitstagung des ÖGSV 95